

SEBASTIAN
BLOMBERG

DAR
SALIM

VIRGINIA
KULL

THORSTEN
MERTEN

MICHAEL
WITTENBORN

CURVEBALL

WIR MACHEN DIE WAHRHEIT



 **70** Internationale
Filmfestspiele
Berlin
Berlinale Special

EINE WAHRE GESCHICHTE. LEIDER.

EIN FILM VON **JOHANNES NABER**

FILMWELT VERLEIHAGENTUR PRÄSENTIERT EINE BON VOYAGE FILMS PRODUKTION IN KOPRODUKTION MIT ARRI MEDIA PRODUCTIONS UND SWR ARTE NDR & BR
MIT SEBASTIAN BLOMBERG DAR SALIM VIRGINIA KULL THORSTEN MERTEN MICHAEL WITTENBORN FRANZISKA BRANDMEIER
CASTING SUSE MARQUARDT KAMERA STEN MENDE EDITOR ANNE JÜNEMANN SZENENBILD TAMO KUNZ KOSTÜMBILD JULIANE MAIER CHRISTIAN RÖHRS
MASKENBILD STEFANIE GREDIG TON ANDRÉ ZACHER MISCHUNG TOBIAS FLEIG MUSIK JOHANNES NABER PRODUKTIONSLEITUNG DORISSA BERNINGER
REDAKTION STEFANIE GROSS UTA Cappel SILKE SCHÜTZE CORNELIUS CONRAD CO-PRODUZENTEN ANTONIO EXACOSTOS JOSEPH MBAREK
PRODUZENTEN AMIR HANZ CHRISTIAN SPRINGER FAHRI YARDIM BUCH OLIVER KEIDEL JOHANNES NABER REGIE JOHANNES NABER

f/CURVEBALL.FILM

WWW.CURVEBALL-DERFILM.DE

ARRI Media

SWR»

arte

NDR BR

Das Programm der Rundfunkanstalt
für Kultur und Medien

FFA

DEUTSCHER
FILMFÖRDERFONDS

Förderprogramm Hamburg
Schönberg-Gebäude

MFG
KOPRODUZENTEN

german
films

Artenvision

FILMWELT



präsentiert
eine Produktion von



CURVEBALL

WIR MACHEN DIE WAHRHEIT

Regie

Johannes Naber

Drehbuch

Oliver Keidel, Johannes Naber

Darsteller

Sebastian Blomberg, Dar Salim,
Virginia Kull, Thorsten Merten, Michael Wittenborn, Franziska Brandmeier u.a.

Eine Produktion von

Bon Voyage Films

in Koproduktion mit

ARRI Media Productions, SWR, ARTE, NDR, BR

Produzenten

Amir Hamz, Christian Springer, Fahri Yardim

Koproduzenten

Antonio Exacoustos, Joseph M'Barek

Gefördert von

BKM Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
DFFF Deutscher Filmförderfonds
FFA Filmförderungsanstalt
Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein
MFG Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg

KINOSTART: 9. SEPTEMBER 2021

Im Verleih von

Filmwelt Verleihagentur

VERLEIH

Filmwelt Verleihagentur

Karl-Theodor-Straße 68 | 80803 München

Tel.: 089 2777520

info@filmweltverleih.de

PRODUKTION

Bon Voyage Films

Ringstraße 19 | 22145 Hamburg

Büro Berlin: Florastraße 86 | 13187 Berlin

Tel.: 030 230 959 44

www.bonvoyage.film

PRESSEBETREUUNG

boxfish films

Philipp Graf

Raumerstraße 27 | 10437 Berlin

Tel.: 030 44044 753

graf@boxfish-films.de

Pressematerial finden Sie unter

www.filmpresskit.de

INHALTSVERZEICHNIS

- 4 Pressenotiz**
- 5 Inhalt**
- 8 Interview mit Johannes Naber (Regie, Drehbuch) und Oliver Keidel (Drehbuch)**
- 12 Interview mit Sebastian Blomberg**
- 14 Interviews mit Amir Hamz und Christian Springer (Produktion)**
- 16 Zitate zum Fall ‚Curveball‘**
- 19 Chronologie der Ereignisse**
- 21 Die Darsteller**
 - SEBASTIAN BLOMBERG – Wolf
 - DAR SALIM – Rafid
 - VIRGINIA KULL – Leslie
 - MICHAEL WITTENBORN – Retzlaff
 - THORSTEN MERTEN – Schatz
- 26 Der Stab**
 - JOHANNES NABER – Regie, Drehbuch
 - OLIVER KEIDEL – Drehbuch
 - STEN MENDE – Kamera
 - TAMO KUNZ – Szenenbild
 - AMIR HAMZ – Produzent (Bon Voyage Films)
 - CHRISTIAN SPRINGER – Produzent (Bon Voyage Films)
 - FAHRI YARDIM – Produzent (Bon Voyage Films)
 - BON VOYAGE FILMS – Produktion
- 31 Besetzung**
- 32 Stab**
- 32 Technische Daten**

PRESSENOTIZ

Was ist Wahrheit, was ist Lüge – und was passiert, wenn man eine Lüge so lange erzählt, bis jeder denkt, sie wäre wahr? Genau davon handelt CURVEBALL – WIR MACHEN DIE WAHRHEIT.

BND-Biowaffenexperte Wolf (Sebastian Blomberg) ist besessen von der Idee, dass im Irak trotz der UN-Kontrollen immer noch Anthrax-Viren hergestellt werden. Zurück in Deutschland teilt ihn sein Vorgesetzter Schatz (Thorsten Merten) als Führungsoffizier für den irakischen Asylbewerber Rafid Alwan (Dar Salim) ein. Denn der behauptet, er sei als Ingenieur Teil von Saddam Husseins geheimem Biowaffenprogramm gewesen. Eine Sensation für den nicht gerade mit Erfolg verwöhnten BND, endlich wäre man der CIA mal eine Information voraus. Allerdings fehlt der Beweis. Doch die Suche danach ist schwierig, denn Alwan – Deckname ‚Curveball‘ – weiß, was er wert ist. Und seine Aussagen spielen ganz unterschiedlichen Interessen in die Hände – die CIA, die Bundesregierung, alle benutzen seine unglaubliche Story für ihre Zwecke. So wird eine konstruierte Geschichte immer mehr zur Realität und eine Lüge immer mehr zur Wahrheit. Die eine Entwicklung in Gang setzt, die die Weltpolitik nachhaltig verändert.

Fesselnd, absurd, so ernsthaft wie komisch und dabei höchst unterhaltsam hat Regisseur Johannes Naber mit den Ereignissen um Rafid Alwan, Deckname ‚Curveball‘, ein Politdrama verfilmt, das groteske Züge trägt. Doch so unglaublich die Geschichte auch klingen mag: Sie ist wahr. Leider. Basierend auf realen Ereignissen erzählt CURVEBALL – WIR MACHEN DIE WAHRHEIT, wie Rafid Alwans Aussagen von Geheimdiensten und Politik genau so verwertet wurden, wie es ihnen jeweils am besten ins Konzept passte. Wie sie für persönliche Karriere- und politische Machtspiele instrumentalisiert wurden. Und wie sie letztendlich für die Durchsetzung einer falschen Wahrheit genutzt wurden – die das entscheidende Argument lieferte, um 2003 den Krieg im Irak zu rechtfertigen.

In der Rolle von BND-Agent Wolf brilliert Sebastian Blomberg (Zeit der Kannibalen) einmal mehr mit seiner Darstellung zwischen Ernst und Humor. Genauso begeistern Dar Salim (Borgen, Game Of Thrones) als ‚Curveball‘, die US-Schauspielerin Virginia Kull (The Looming Tower) als CIA-Expertin sowie Thorsten Merten (Gundermann) und Michael Wittenborn (Toni Erdmann) als BND-Agenten.

Johannes Naber wurde bereits mit seinem Debüt Der Albaner vielfach ausgezeichnet und gewann mit Zeit der Kannibalen u.a. eine Lola in Bronze und den Preis der Deutschen Filmkritik für den besten Spielfilm. Gemeinsam mit Oliver Keidel ist er auch für das Drehbuch verantwortlich.

CURVEBALL – WIR MACHEN DIE WAHRHEIT ist eine Produktion von Bon Voyage Films (Amir Hamz, Christian Springer und Fahri Yardim) in Koproduktion mit ARRI Media Productions (Antonio Exacoustos, Joseph M'Barek), SWR (federführende Redaktion: Stefanie Groß), ARTE, NDR und BR. Gefördert wurde die Produktion von BKM Beauftragter der Bundesregierung für Kultur und Medien, DFFF Deutscher Filmförderfonds, FFA Filmförderungsanstalt, Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein und MFG Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg.

Weltpremiere feierte CURVEBALL – WIR MACHEN DIE WAHRHEIT auf der Berlinale 2020 im Rahmen der „Berlinale Special Gala“.

INHALT

1997: BND-Biowaffenexperte Dr. Arndt Wolf sucht im Rahmen der UN-Kontrollmission nach Massenvernichtungswaffen im Irak. Er ist besessen von der Idee, dass Diktator Saddam Hussein diese heimlich herstellt. Doch obwohl sie das ganze Land danach abgesucht haben, haben er und die anderen Kontrolleure – darunter Leslie Shearer, seine amerikanische Kollegin vom CIA, mit der er eine Affäre hat – nichts gefunden. So wird die Mission abgebrochen, Wolf muss zurück nach Deutschland, Leslie zurück in die USA.

1999: Schon längere Zeit zurück beim BND in Pullach, wird Wolf aus seinem Labor zu einer Besprechung in die Chefetage zitiert. Dort trifft er auf den Abteilungsleiter Schatz und den Verbindungsoffizier Retzlaff, die Wolf als Irakexperten hinzuziehen. Seit dem Ende der Waffenkontrollen hat kein Geheimdienst mehr Agenten im Irak. Die CIA, der MI6, der Mossad – niemand hat aktuelle Informationen. Aber Retzlaff berichtet, dass er in einem Asylbewerberheim im bayerischen Zirndorf einen potentiellen irakischen Informanten namens Rafid Alwan akquiriert hat. Und tatsächlich scheinen dessen erste Aussagen, die Wolf als Videoband vorgespielt werden, Insider-Wissen über die irakische Biowaffenproduktion zu offenbaren. Wolf, der drei Jahre im Irak nach Biowaffen gesucht hat, stellt Retzlaffs fehlende Sachkenntnis bloß. Schatz überträgt ihm unter Retzlaffs Protest die Quellenführung. Wolf soll diesen Rafid Alwan befragen. Wolf ist allerdings skeptisch, ob an der Sache wirklich etwas dran ist.

In der Befragung durch Wolf erklärt Rafid, dass er als Ingenieur bei der Wartung von Maschinen zur Herstellung von Anthrax-Erregern beteiligt war. Und er erzählt von einem Unfall mit Biowaffen, bei dem Menschen starben. Aus vorgegeblicher Angst vor dem irakischen Geheimdienst bleibt er jedoch im Vagen und verlangt nach Schutz und einer Unterkunft außerhalb des Asylbewerberheims, bevor er weitere Informationen preisgibt. So richtet der BND Rafid eine eigene Wohnung ein, nicht ohne diese mit Wanzen und Videoüberwachung auszustatten.

2000: In fortlaufenden Befragungen fordert Wolf von Rafid Beweise für seine Behauptungen. Beweise, dass er wirklich vor Ort war, Namen, was auch immer. Doch Rafid liefert aus Sorge um seine Sicherheit weiterhin nichts Konkretes – und fordert einen deutschen Pass, bevor er das tut. Für Schatz kommt das nicht in Frage, sie müssen anderweitig einen Beweis für Rafids Aussagen finden. Zum Biowaffenunfall, den Alwan zu Protokoll gegeben hat, sollte doch ein zweiter, unabhängiger Beleg zu bekommen sein. Bei einer Unterredung im BND gibt er Wolf eine Woche für neue Beweise, andernfalls wird er die Notbremse ziehen. Bevor sich der BND komplett lächerlich macht.

Wolf schlägt Schatz vor, von Rafid eine Blutprobe zu nehmen. Durch den von ihm behaupteten Unfall mit Anthrax-Erregern müssten sich in seinem Blut Antikörper nachweisen lassen. Falls ja, wäre es ein Beweis. Die Geräte für eine zuverlässige Analyse haben jedoch nur die Amerikaner – und da das Kanzleramt den Iraker laut Schatz in den USA als „Knaller“ präsentieren möchte, darf Wolf den CIA nicht offiziell um Hilfestellung bitten. Wolf schlägt vor, stattdessen seine ehemalige Kollegin Leslie unter der Hand zu kontaktieren. Die reagiert bei ihrem ersten Aufeinandertreffen nach Jahren reserviert und skeptisch. Trotz Bedenken nimmt sie die Probe zwar an sich, sagt aber, dass sie sie ohne offizielle Anfrage nicht untersuchen kann.

Schatz gestattet Wolf, einen neuen Weg auf der Suche nach Beweisen einzuschlagen: Wolf möchte sich Rafid Alwan informeller, privat und emotional annähern, ihm seine Freundschaft vorspielen. Obwohl Wolf eher ein Eigenbrötler ist, funktioniert das. Wolf muss ihm dafür zwar einen deutschen Pass garantieren, doch Rafid gibt tatsächlich detailliertere Informationen preis: Der Irak besitzt Biowaffen – auf mobilen Herstellungsanlagen.

Eine einfache Zeichnung, die er für Wolf anfertigt, zeigt ein Labor auf einem Lastwagen. Mehrere dieser LKWs wären laut Rafid pausenlos im Irak unterwegs. Nach Fertigstellung würde ihre Ladung in Djerf-al-Nadaf, einem den westlichen Geheimdiensten bekannten Fabrikgelände, be- und entladen. Immer, wenn die UN-Kontrolleure dort vor Ort waren, wurden die LKWs weggeschafft. So konnten Wolf und seine Kollegen nichts finden.

Wolf hält diese Information für plausibel und präsentiert sie im BND – und bei Schatz schlägt die Neuigkeit ein wie eine Bombe. Zwar drängt Wolf dazu, eine Überprüfung von Rafids Informationen abzuwarten, Schatz jedoch gibt sie umgehend an die befreundeten Geheimdienste weiter – und präsentiert mit stolz geschwellter Brust deren Reaktion. Der BND hat das geliefert, was alle anderen nicht liefern konnten! Die CIA bezeichnet die Informationen als ‚potential game-changer‘ und gibt Rafid einen eigenen Codenamen: ‚Curveball‘. Sogar Bundeskanzler Schröder dankt persönlich. Wolf sieht für sich und die Kollegen eine glänzende Zukunft mit Karriereaussichten, von denen er bislang nicht zu träumen wagte.

Dennoch wachsen beim BND Zweifel, dass Rafids Aussagen der Wahrheit entsprechen. Nicht nur fällt sein Antikörpertest – den Leslie aufgrund der Berichte des BND doch hat erstellen lassen – negativ aus. Zudem taucht ein belastendes Satellitenfoto der CIA auf – so wie von Rafid dargestellt, kann die Produktion der Biowaffen nicht stattgefunden haben. Eine Mauer wäre den riesigen LKWs in Djerf-al-Nadaf beim Rangieren im Weg gewesen. Nicht zuletzt entdeckt der BND in Rafids Wohnung einen Ausdruck des UN-Irak-Waffenkontrollberichts, an dem auch Wolf beteiligt war – darin farbig markiert ein Absatz, in dem die Kontrolleure über eine mögliche Verlegung der Biowaffenproduktion auf LKWs spekulieren. Rafid hat Wolf dessen eigene Idee untergejubelt!

Diese neue Entwicklung kann Schatz dem Kanzleramt nicht vorenthalten – behauptet er. Dort würden personelle Konsequenzen gefordert. Wolf wird beurlaubt. Und Rafid gesteht Retzlaff im Verhör, dass es die LKWs nie gab.

2001: (dokumentarisch) Am 11. September versetzen die Anschläge auf das World Trade Center die Welt in Aufruhr. US-Präsident Bush spricht im Kongress von Gerechtigkeit, der genüge getan werde, in den USA und kurze Zeit später auch in Deutschland tauchen erste Milzbrand-Verdachtsfälle in Postsendungen auf.

Leslie sucht Wolf auf, der seit über einem Jahr beurlaubt ist. 9/11 hat auch für sie Vieles durcheinander gebracht. Sie bittet Wolf um einen Kontakt zu ‚Curveball‘. Wolf erzählt ihr von Rafids Lüge und seiner Entlassung. Er wundert sich, denn er war fest davon ausgegangen, dass der BND – wie in solchen Fällen üblich – die CIA darüber informiert hat, dass die Quelle „verbrannt“ wurde. Leslie jedoch lässt sich nicht beirren, geht weiterhin davon aus, dass ‚Curveball‘ ein wichtiges Teil des Puzzles ist, und bittet Wolf, ihn im Auge zu behalten. So nimmt er wieder Kontakt zu Rafid auf – und erfährt von ihm, dass er zwischenzeitlich von Retzlaff einen deutschen Pass erhalten hat. Wolf ist fassungslos: Er hat seinen Job verloren, Alwan aber seinen Pass bekommen. In einem vertraulichen Gespräch fragt er Rafid ein letztes Mal, ob dieser tatsächlich irgendetwas über Biowaffen wisse. Rafid verneint.

Außer sich sucht Wolf Retzlaff auf, fragt ihn, warum Rafid einen deutschen Pass hat, und warum die CIA ‚Curveball‘ weiterhin für eine aktive Quelle hält. Retzlaff teilt ihm mit, dass die anderen Geheimdienste tatsächlich nie informiert wurden und verweist ihn an Schatz – der mittlerweile Karriere gemacht und den Sprung ins Kanzleramt geschafft hat. Wolf fährt aufgebracht nach Berlin und stellt Schatz zur Rede. Der stellt klar, dass die Order, die Information zu ‚Curveball‘ zurückzuhalten, eine politische Entscheidung war. Wolf droht, zur Presse zu gehen. Schatz entgegnet jedoch kühl, dass Wolf sich damit nur selbst schaden würde, da er der alleinige Urheber von Rafids LKW-Geschichte ist – und er sich zusätzlich eine Klage wegen Landesverrats einhandeln könnte. Wolf ist kaltgestellt.

2002: (dokumentarisch) US-Verteidigungsminister Rumsfeld verkündet, dass kein Staat eine größere Gefahr für die Weltordnung darstellt als Saddam Hussein und der Irak. Laut Gerhard Schröder wiederum braucht der Nahe Osten, „Irak eingeschlossen, viel neuen Frieden, aber keinen neuen Krieg.“

2003: Völlig aufgelöst taucht Rafid bei Wolf zu Hause auf. Er hat große Angst, dass ihm der irakische Geheimdienst auf den Fersen ist. Und tatsächlich: In einem unbeobachteten Moment wird er entführt. Wolf hört nur ein Handgemenge und schafft es gerade noch, einem schwarzen Van zu folgen. Ihm dämmert, dass es nicht die Iraker sind, die Rafid entführt haben, sondern Leslie und der CIA. Sie möchte ein Interview mit seinen Aussagen zu den Biowaffentrucks, um es im US-Fernsehen zu veröffentlichen. Er soll der Kronzeuge werden, um Saddam Hussein zu beseitigen, wie sie Rafid klar macht. In diesem Moment taucht Wolf auf und stellt Leslie zur Rede. Doch Leslie macht ihren Standpunkt klar: Es ist egal, ob ‚Curveballs‘ Story wahr ist. „Wahrheit zählt nicht. Gerechtigkeit zählt“ – „Und das gibt Euch das Recht, die Fakten zu verdrehen?“ – „Wir machen die Fakten“. Das Interview kommt dennoch nicht zu Stande, denn mit Hilfe von Wolf gelingt es Rafid zu fliehen.

Am 5. Februar 2003 spricht Colin Powell in einer Rede vor dem UN-Sicherheitsrat – zu diesem Zeitpunkt unter dem Vorsitz Deutschlands mit Außenminister Joschka Fischer – zur Entwaffnung des Irak. Er bezieht sich auf Geheimdienstinformationen von einem irakischen Ingenieur, der Beweise für mobile Biowaffen-Labore auf LKWs geliefert hat. Alles genau so, wie Rafid es geschildert hat, inklusive einer Grafik, die im Saal des Sicherheitsrats eingeblendet wird. Sie gleicht fast 1:1 der Zeichnung, die Rafid für Wolf angefertigt hatte. Joschka Fischer kommentiert Powells Aussagen nicht.

Kurze Zeit später bietet Retzlaff Rafid einen Arbeitsvertrag bei einer Tarnfirma des BND an. Für monatlich 3000 Euro soll er nichts tun, außer zu schweigen und sich aus der Öffentlichkeit herauszuhalten, andernfalls verliert er all seine Privilegien. Wolf wiederum erhält eine Vorladung bei Schatz, der die jüngsten Ereignisse mit den politischen Zusammenhängen rechtfertigt und sich auf Kanzler Schröder bezieht, der ja wohl ganz klar gemacht hat, dass er gegen den Krieg ist. Wer weiß zudem sicher, ob es im Irak nicht wirklich irgendwo Biowaffen gibt? Schatz macht Wolf ein neues Jobangebot beim BND mit Topbesoldung.

Am 19. März beginnt mit den ersten gezielten Bombardements in Bagdad der Irak-Krieg.

INTERVIEW MIT JOHANNES NABER (Regie, Drehbuch) UND OLIVER KEIDEL (Drehbuch)

Wie kam es dazu, dass Sie aus den Ereignissen um ‚Curveball‘ einen Spielfilm gemacht haben.

JN: 2011 hat mich Produzent Amir Hamz auf die Geschichte angesprochen, mit der Idee, einen Spielfilm daraus zu machen. Ich kannte die Vorgänge um ‚Curveball‘ aus der Presse und habe angefangen zu recherchieren. Amir hatte Kontakt zu Stefan Buchen, der für den NDR eine Reportage über Rafid Alwan gemacht hat. Wir haben begonnen, uns regelmäßig zu treffen – zusammen mit Wolfgang Kohlhaase, der in dieser frühen Phase ein wichtiger dramaturgischer Impulsgeber war. Oliver kam etwas später dazu.

OK: Zu diesem Zeitpunkt ging es uns vor allem um den BND und die Bundesregierung und deren ziemlich unrühmliche Rolle in dieser ganzen Geschichte. Während wir daran arbeiteten, passierten in der Weltpolitik alle möglichen bis dahin unglaublichen Dinge, und die Reichweite der damaligen Entscheidungen wurde immer deutlicher.

Inwiefern? Können Sie das präzisieren?

OK: Regierungen haben die Öffentlichkeit natürlich immer mal belogen, erst recht, wenn es um Kriege ging. Aber 2003 wollte die damalige US-Administration ihre spezifische Militärdoktrin durchsetzen und dazu den Irak angreifen, obwohl der mit den Anschlägen von 9/11 ganz offensichtlich nichts zu tun hatte. Da erzählten sie was von Massenvernichtungswaffen und schienen fast drauf zu pfeifen, ob ein Großteil der Welt die Lüge sofort roch. Das war schon ein neues Level von Dreistigkeit. So eine Art Eingeständnis: „Es weiß ja eh jeder, dass Politiker lügen, also können wir sagen, was wir wollen.“ Eine Verwirrungsstrategie, die heute sehr beliebt geworden ist: Fake News etc. Und es ist ja mittlerweile längst nicht mehr nur in den USA so, dass Präsidenten trotz erdrückender Korruptionsbeweise die anderen einfach Lügner nennen – und im Amt bleiben. Man ist ja auch irgendwie müde geworden, zwischen diesem ganzen Irrsinn noch nach den Fakten zu suchen.

JN: Der ‚Curveball‘-Skandal wurde medial massiv unterschätzt. Es gab keinen großen Knall, sondern nur scheibchenweise Enthüllungen. Unsere Generation hat damals gemerkt, dass sie beim Irak-Krieg belogen wird, aber niemand hatte einen Beweis dafür. Unsere massenhaften Proteste sind deshalb wirkungslos geblieben. Wenn wir damals gewusst hätten, dass unsere eigene Regierung – die sich ja öffentlich gegen diesen Krieg stellte – diesen Beweis zurückhält ... Ich bin überzeugt, die Geschichte wäre anders verlaufen.

Wie haben Sie recherchiert, auf welche Quellen haben Sie sich gestützt?

JN: Es gab ja schon umfangreiche Veröffentlichungen, zuallererst haben wir die durchgearbeitet. Das waren etwa Reportagen wie die von Stefan Buchen, diverse Interviews mit Rafid Alwan, z. B. im Guardian, in denen er aus erster Hand erzählt, und einige weitere gut recherchierte deutsche und internationale Veröffentlichungen. Viele Leute haben Recherchen angestellt und darüber geschrieben. Davon ausgehend haben wir Hintergrundgespräche mit den verschiedensten Zeitzeugen und Experten geführt. Viele unbekannte Fakten zum Thema hat mir z.B. Stefan Buchen noch einmal persönlich vermittelt. Von Hansjörg Geiger, der bis 1998 BND-Präsident und Vorgänger von August Hanning war (Anm.: in Hannings Amtszeit fiel ‚Curveball‘), habe ich interessante Einblicke

in die Struktur des BND und seine Vernetzung mit dem Kanzleramt erhalten. Er hat mir erzählt, wie Ende der 90er-Jahre die neu gewählte rot-grüne Regierung die Kontakte zum BND ganz neu ordnete. Es ist ja bekannt, dass das Verhältnis der Bundesregierung zum BND gerade unter Kohl angespannt war, unter Rot-Grün gab es aber eine Annäherung und ganz neue Formen der Kooperation. Gerade Joschka Fischer hat das stark vorangetrieben. Die Bedeutung des BND für die deutsche Politik hat sich dadurch verändert, auch in diesem Rahmen muss man ‚Curveball‘ sehen. Ich habe auch mit Hans-Christian Ströbele gesprochen, der damals im Parlamentarischen Kontrollgremium saß. Ich wollte wissen, wie das damals gelaufen ist. Der BND muss diesem Gremium regelmäßig Bericht über seine Aktivitäten erstatten – worüber hat er es bei ‚Curveball‘ tatsächlich informiert? Aber auch Ströbeles Einschätzungen zu der Frage, warum Joschka Fischer damals so handelte, wie er es getan hat, waren sehr interessant.

OK: Zusätzlich zur Faktenrecherche haben wir außerdem versucht, uns den menschlichen Aspekten anzunähern: Wie ticken diese Geheimdienstleute? Dazu habe ich mit ganz unterschiedlichen Personen aus diesem Umfeld gesprochen, also vor allem BND- und CIA/DIA. Bei den Fakten war ich da vorsichtig – Irreführung und Geheimhaltung ist ja deren Job. Die leben schon in einer ganz speziellen Form von Paranoia, und ich habe gemerkt, wie ansteckend das ist. Wo es so offiziell um Geheimhaltung geht, und Wahrhaftigkeit im Zweifel unter Strafe steht, löst sich der Boden der Wirklichkeit unter einem einfach auf. So ist es eigentlich gar kein Wunder, dass selbst die besten Dienste der Welt immer wieder in solche ganz banalen Fallen tappen. Das war meine eigentliche Erkenntnis aus diesen Gesprächen.

Mit Rafid Alwan selbst haben Sie aber nicht gesprochen?

JN: Nein. Aus dem einfachen Grund, dass wir uns nicht durch ihn instrumentalisieren lassen wollten. Er sollte nicht behaupten können, dass wir die Dinge so darstellen, wie er es uns erzählt hat. Und es soll uns auch niemand vorwerfen können, wir hätten vor allem seine verdrehte Sichtweise der Dinge reproduziert. Und man muss einfach sagen, dass er eine massiv unglaubwürdige Quelle ist. Darauf wollten wir uns nicht stützen.

OK: Rafid Alwan hat seine Geschichte schon mehrfach sehr detailliert öffentlich gemacht, es gibt einen Dokumentarfilm, Reportagen und lange Interviews mit ihm. Er hat da als Mensch auch viel zu verteidigen, das respektieren wir. Aber für uns war wichtig: In dieser Geschichte geht es nicht darum, dass Jemand eine Lügengeschichte über seine Vergangenheit erzählt. Denn das war sehr bald allen bekannt, und für einen Geheimdienst ist das Alltag. Es geht uns um den Apparat an sich und die menschlichen Absurditäten, die zulassen, dass so etwas solche unglaublich dramatischen Folgen hat – eben OBWOHL jeder weiß, dass es eine Lüge war.

Die Geschichte von CURVEBALL – WIR MACHEN DIE WAHRHEIT klingt so unglaublich, sie basiert aber auf realen Ereignissen. Nun stellt sich die Frage, was im Film Realität und was Fiktion ist.

JN: Zunächst mal muss man sagen, dass wir einen Spielfilm gemacht haben und keinen Dokumentarfilm, natürlich arbeiten wir mit Fiktion. Nichtsdestotrotz hatten wir einen hohen Anspruch an Authentizität und Wahrheit.

OK: Ja, genau. Das sind ja große Worte, zu denen wir uns als Filmerzähler ja auch erstmal selbst positionieren mussten. Kino, ein Spielfilm, das ist nun mal keine Wirklichkeit, auch wenn wir jahrelang recherchiert haben und die äußeren Fakten alle niet- und nagelfest sind. Man schaut ja viel auf intime Momente von Charakteren, auf die Leerstellen zwischen dem Belegbaren. Wir haben schnell gemerkt: Wenn wir bei diesem Thema alles trotzdem ganz dokumentarisch als Wahrheit verkleiden, dann übertreten wir da die Schwelle zu etwas wirklich

Unwahrem. Deswegen war es uns wichtig, dieses Filmische, Verdichtete immer wieder deutlich werden zu lassen. Als so einen Wink ans Publikum: Ja, das ist eine wahre Geschichte. Aber eben eine Geschichte. Wir erzählen Euch unsere Sicht auf diese Dinge.

JN: Entscheidend ist dabei, dass der Kern der Handlung und die Motive der Beteiligten real sind. Letztlich gab es zwei maßgebliche dramaturgische Entscheidungen, die wir zum Thema „Fiktionalisierung“ zu treffen hatten.

Und diese waren?

JN: Erstens: Wie ziehen wir die komplexe Gemengelage gegen Ende der Geschichte zu einem klaren Schlusspunkt zusammen. Und zweitens: Wie wählen wir die Charaktere unserer Geschichte aus? Bis auf Rafid Alwan sind die meisten zwar fiktiv, orientieren sich aber dennoch an der Realität. Wolf z.B. wurde einer real existierenden Person nachempfunden. Diese war für die UN im Irak, hat beim BND als Experte für biologische Kampfstoffe gearbeitet und wurde deshalb Quellenführer von Rafid Alwan – obwohl er sich mit Quellenführung nicht auskannte. Es gab Journalisten, die ausführlich mit diesem Mann gesprochen haben, von diesen wissen wir einiges über ihn, obwohl er nie in die Öffentlichkeit gegangen ist. Oder Schatz, der orientiert sich an tatsächlich existierenden hochrangigen BND-Leuten, die an der Schnittstelle zwischen Pullach und dem Kanzleramt gearbeitet haben, dem der BND ja direkt unterstellt ist. Erfunden ist dagegen die Figur Leslie und ihre Beziehung zu Wolf. Wobei sich irgendwie auch Leslie an der Realität orientiert, denn letztendlich ist das Verhältnis der Beiden ein Bild für die Entwicklung der deutsch-amerikanischen Beziehung: die ursprüngliche Verliebtheit, das sich-aufeinander-Verlassen, und dann die Entfremdung und der Bruch in der Folge des 11. September.

OK: Letztlich repräsentiert jede Figur einen institutionellen Komplex: Retzlaff den BND, Schatz die Verbindung von BND und Kanzleramt, und Leslie eben die USA aus der deutschen Perspektive. Und der andere Punkt, den Johannes angesprochen hat: Wie fiktiv lösen wir die Geschichte auf? Der Showdown im Schnee, die Flucht auf dem Schlitten – das ist natürlich erstmal fiktional, genau wie Leslies TV-Interview mit Rafid. Aber all das hat einen ganz klaren, realen Hintergrund: Der damalige CIA-Chef George Tenet hatte in einem Brief an BND-Chef Hanning tatsächlich geäußert, dass der CIA ein TV-Interview mit Rafid Alwan durchführen möchte, das im amerikanischen Fernsehen ausgestrahlt werden sollte. Der BND hat das verhindern können. Wir haben auch Hinweise, dass der CIA zu diesem Zeitpunkt nach Rafids geheimem Aufenthaltsort in Deutschland hat suchen lassen. Wir haben versucht, aus den Fakten auf eine inhaltliche Essenz zu kommen, zu einer Wahrhaftigkeit. Ein schmaler Grat.

Neben der Frage nach Realität und Fiktion war sicherlich auch eine wichtige Entscheidung, in welchem Tonfall man den Film erzählen möchte.

JN: Wir haben tatsächlich lange überlegt, wie weit wir mit dem Humor gehen wollen und können. Nach ZEIT DER KANNIBALEN hatte ich Lust auf einen scharfen, schwarzen Humor, und wollte so auch über den BND und diese Geschichte erzählen. Uns wurde dann aber klar, dass unser Thema zu ernsthaft und die Konsequenzen aus dem Ganzen zu dramatisch waren – ein Krieg mit Hunderttausenden von Toten –, als dass man darüber Witze machen könnte. Natürlich gibt es großartige Beispiele, die wir im Kopf hatten, wie etwa WAG THE DOG. Es ist aber ein großer Unterschied, ob man über einen fiktiven oder einen realen Krieg erzählt. Bei aller Lust zum Überzeichnen haben wir uns also darum bemüht, der Ernsthaftigkeit des Themas gerecht zu werden. Trotzdem war uns sehr wichtig, dass es auch etwas zum Lachen gibt, denn ohne Humor ist die Realität ja schwer zu ertragen.

OK: Das satirische Element, die Farce, liegt bei uns vor allem auch in diesem absurden Umgang der Leute miteinander, in dieser Maschine BND. Alle haben irgendwie ihre eigene kleine Agenda, und immer geht es nur um Kleinkram statt um diese eine große heroische Sache, die dahintersteht. Das Absurde liegt für mich darin, dass es auf der einen Seite um Alles geht, um Krieg, um die Welt, um einen historischen Wendepunkt. Auf der anderen Seite die Figuren aber nicht über ihren eigenen Brillenrand hinausschauen. Weil es halt Menschen sind. Die menschliche Tragödie. In diesem Rahmen kann man auch Wolf sehen, er hat ja durchaus etwas von einem Don Quijote. Das und der tödliche Ernst der Folgen – das sind ja zwei Seiten der gleichen Münze.

Für diese Gratwanderung zwischen Ernsthaftigkeit und Groteske konnten Sie sich auch auf ein großartiges Darstellerensemble verlassen.

JN: Absolut. Für die zentrale Figur Wolf hatte ich dabei schon früh Sebastian Blomberg im Kopf. Ich halte ihn für einen der besten deutschen Schauspieler, und wie er zwischen diesen beiden Polen hin- und herwechselt, das ist wirklich großartig. Er war dann auch der Fixpunkt, um den herum wir das Ensemble aufgebaut haben. Eine echte Überraschung war Dar Salim, denn er hatte vor CURVEBALL – WIR MACHEN DIE WAHRHEIT vor allem in Thrillern und Actionfilmen gespielt, noch nie eine Rolle wie hier. Ich war aber überzeugt von seinen schauspielerischen Qualitäten, und mit einer Perücke und einem Schnauzer hat das dann auch perfekt funktioniert. Als gebürtiger Iraker war für ihn die Art und Weise, wie wir Rafid Alwan darstellen wollten, natürlich nicht ganz einfach, weil er nicht das Bild eines arabischen Klischees vermitteln wollte. Er hat uns aber vertraut und sich total auf die Rolle eingelassen, was ich ihm sehr hoch anrechne. Michael Wittenborn kannte ich vor allem als hervorragenden Theaterschauspieler und wusste aus TONI ERDMANN, was für ein komisches Talent er hat. Mit Thorsten Merten wiederum wollte ich schon immer gern mal zusammenarbeiten. Was er in HALBE TREPPE gemacht hat, ist für mich nach wie vor großartigstes humoristisches Schauspiel. Und da Schatz eine dramatische und schlimme Figur ist, aber eben auch eine mit großem Humorpotential, war Thorsten Merten für mich hier perfekt.

Um noch einmal auf die Geschichte von ‚Curveball‘ zurück zu kommen: Was denken Sie, wie konnte so etwas überhaupt passieren?

JN: CURVEBALL – WIR MACHEN DIE WAHRHEIT erzählt im Kern vom Umgang mit Wahrheit: wie Information zur Ware wird und wie Wahrheit dabei auf der Strecke bleibt. Das ist zeitlos, und ‚Curveball‘ ist auch kein Einzelfall. Denn im Umfeld von Geheimdiensten bzw. im Rahmen von Geheimhaltung generell wird immer genau das instrumentalisiert, das den Beteiligten gerade in den Plan passt. Bei ‚Curveball‘ sieht man das z.B. in Powells Rede vor dem UN-Sicherheitsrat auf die Spitze getrieben. Wenn man niemandem Rechenschaft schuldig ist, weil man immer Geheimhaltung vorschieben kann, dann kann sowohl die Umformung von Wahrheit als auch die Selektion einzelner wahrer Tatsachen, die neu kombiniert werden, zu einem verzerrten Bild von Wahrheit führen. Das ist dann einfach nicht mehr überprüfbar. Und genau das ist das Prinzip der Geheimhaltung. Das heißt letztlich auch, dass Geheimdienstinformationen per se dafür gemacht sind, instrumentalisiert zu werden. Und dass diese Nicht-Überprüfbarkeit am Ende auch dazu führt, dass diejenigen, die am besten mit einzelnen Elementen von Wahrheit jonglieren können, die größte Karriere machen. Ganz ehrlich: Eigentlich müsste man Geheimdienste einfach abschaffen. Aber wenn das nicht geht, dann ist unser Plädoyer zumindest, sich immer wieder die Frage zu stellen, was gerade wichtiger ist: Geheimhaltung oder die Überprüfbarkeit von Geheimdienstauskünften. Wahrheit ist vielleicht ein schwieriger Begriff, aber am Ende basiert darauf alles, was wir haben.

INTERVIEW MIT SEBASTIAN BLOMBERG

Was wussten Sie über den Fall ‚Curveball‘ und wie haben Sie reagiert, als Johannes Naber Sie darauf angesprochen hat?

Eigentlich gar nichts. Als ich anfang, mich damit zu befassen, hatte ich den Eindruck, diese Geschichte wirkt tatsächlich wie einem Drehbuch entsprungen. Eine Posse über die Begehrlichkeiten und Eitelkeiten der Geheimdienste. Sie zeigt, dass jede Suche nach Wahrheit den jeweiligen politischen Interessen der Zeit untergeordnet ist.

Welche Rolle spielt Ihr Charakter Wolf in dieser ganzen Geschichte?

Als Wissenschaftler war er Teil der Uno-Waffenkontrolleure, die in den Neunzigern für die Vernichtung der irakischen Bio- und Chemiewaffen zuständig waren. Für ihn lag der Verdacht nahe, dass Saddam nicht alles aufgedeckt hatte, aber die Suche nach weiteren Verstecken blieb erfolglos. Bis sie schließlich aus dem Land gejagt wurden. Jeder Wissenschaftler sucht nach Belegen für seine Thesen. Für Wolf ist es zur Obsession geworden und Rafid Alwan, der, wie Kai aus der Kiste, Ende der 90er in einem deutschen Flüchtlingslager auftaucht und seine Geschichte von den mobilen Waffenlaboren erzählt, die Erfüllung seiner sehnlichsten Träume. Zu schön um wahr zu sein. Der BND, sein Arbeitgeber, reibt sich die Hände. Im Spiel der Geheimdienste sind Informationen Handelsware. Das Spiel gestalten kann nur, wer ein gutes Blatt in der Hand hat und „Curveball“ war der Royal Flush. Diese Motive sind Wolf fremd und zutiefst zuwider. Als er sie erkennt, ist es zu spät. Er gerät zwischen die Räder dieser politischen Kräfte und wird zerquetscht.

Und wie würden Sie Wolf als Person beschreiben?

Er ist störrisch, verbissen, aber grundgut und menschlich naiv. Ein Sonderling in seinem Umfeld. Der BND mit seinen administrativen Hürden und Hierarchien sind ihm ein Graus. Er konnte ihnen aus dem Weg gehen, solange er seiner Arbeit als Wissenschaftler nachgehen durfte. Als Rafid Alwan auftaucht, wird er in die Rolle des Quellenführers gedrängt. Er soll die Verhöre leiten, die Aussagen Alwans auf ihre Wahrhaftigkeit überprüfen und muss erkennen, dass er mit dieser Aufgabe heillos überfordert ist.

Die Figur Wolf bewegt sich zwischen Ernsthaftigkeit und Groteske. Wie haben Sie das in Ihrem Spiel angelegt?

Die Geschichte trägt eindeutig Züge einer Groteske. Ich habe noch in den ersten Wochen der Drehzeit zu mir gesagt, ich weiß nicht, was ich da spiele. Das war zutiefst beunruhigend, aber Beunruhigung ist gut für die Arbeit. Sie zwingt dich, die Grenzen des guten Geschmacks zu überschreiten und zu testen, wie weit du gehen kannst. In einem durch und durch ernsten Thema, das diskursiv zu Tode geritten scheint, weil lange Konsens herrscht über die Schweinerei des Irakkriegs, galt es, das Absurde, Groteske, Aberwitzige, Unfreiwillige auf dem Weg in diesen Krieg zu erzählen. Dazu eignet sich Wolf hervorragend, weil er heillos überfordert ist und sein zutiefst moralischer Kern fast rührend altmodisch und weltfremd wirkt.

In Wolf steckt neben der Komik aber ebenso viel Tragik.

Naja, im Ergebnis durch und durch tragisch, würde ich sagen. Auf dem Weg dahin auch komisch. Die Komik ist in den Figuren angelegt und hängt davon ab, ob sie zum Zeitpunkt ihrer Entscheidungen gleichauf liegen mit der

Dimension dieser Entscheidungen. Die Antwort ist: Nein, tun sie nicht. Deswegen lachen andere Menschen immer ganz besonders laut, wenn es einem ganz besonders ernst ist. Erst kann Wolf nicht einsehen, dass er mit Rafid Alwan auf's falsche Pferd gesetzt hat. Er will ums Verrecken den Beleg für Saddams Biowaffenprogramm, der BND nicht weniger. Und als er so weit ist, die Wahrheit anzunehmen, ist es zu spät. Er schlittert in den nächsten Irrtum, indem er annimmt, mit der Wahrheit sei der Welt geholfen. Das sah die CIA nach 9/11 anders. Verheerendes Timing.

Wenn man CURVEBALL – WIR MACHEN DIE WAHRHEIT nun sieht: Gibt es einen Bezug zu heute, den man herstellen kann?

Vom politischen Gesichtspunkt war der Fall ‚Curveball‘ nicht der erste Sündenfall, er ist aber exemplarisch. Eine Nation zettelt unter Vortäuschung falscher Tatsachen einen Krieg an, der Keinem hilft. Der nicht mal den Amerikanern die erhoffte Genugtuung bereitet für die Demütigung von 9/11, wie wir heute wissen. Im Gegenteil. In diesen Jahren wurde Munition gesammelt für das verwirrte Lager der Trumpisten, die von der Diskreditierung der Geheimdienste leben und Verschwörungstheorien über den Deep State verbreiten. Wahr ist nur noch, was ich selber glauben will. Bei ‚Curveball‘ ist es ein Geheimdienst, der Fakten verdreht, frisiert, verfälscht, um die Interessen seines Landes durchzusetzen. Jetzt hat das Land einen Präsidenten, der ohne Unterlass und unverhohlen lügt, um die eigenen Interessen durchzusetzen. Wolf zu Leslie von der CIA: „That gives you the right to twist the facts?“ Leslie zu Wolf: „We make the facts.“ Eine schöne Punchline. Trump würde fragen: „What facts?“

INTERVIEW MIT AMIR HAMZ UND CHRISTIAN SPRINGER (Produktion)

Wie ist die Entstehungsgeschichte von CURVEBALL – WIR MACHEN DIE WAHRHEIT ?

AH: Bevor ich Filmproduzent wurde, habe ich einige Jahre in der Panorama-Redaktion des NDR gearbeitet. Einer meiner Kollegen war damals Stefan Buchen, der mir 2010, noch im Schnitt, seine Reportage Die Lügen vom Dienst gezeigt hat. So bin ich auf diesen Stoff aufmerksam geworden. Ich habe kurze Zeit später zwar Panorama verlassen, die Idee, einen Film daraus zu machen, war damit aber geboren. Ich habe dann zunächst bei einer Schweizer Produktionsfirma gearbeitet, in der ich auch Christian Springer kennengelernt habe.

CS: Und als wir diese Firma beide 2013 verlassen haben, haben wir CURVEBALL – WIR MACHEN DIE WAHRHEIT und andere Projekte mitgenommen. Wir kennen uns seit dieser Zeit und haben immer in unterschiedlichen Konstellationen zusammengearbeitet. Die Gründung von Bon Voyage Films war somit irgendwann, genauer 2015, ein natürlicher Schritt. Und genauso war CURVEBALL – WIR MACHEN DIE WAHRHEIT ein nächster logischer Schritt.

AH: Auch Filme wie DIE DUNKLE SEITE DES MONDES (2015) und DER NACHTMAHR (2015) waren Teile dieser Entwicklung. Bei Ersterem war ich gemeinsam mit Jan Krüger für Port au Prince als Produzent und Christian als Koproduzent beteiligt. DER NACHTMAHR wiederum war unsere erste gemeinsame Produktion unter dem Dach von Bon Voyage.

Und wie kam es in dieser Entwicklung zur Zusammenarbeit mit Johannes Naber?

AH: Ich habe Johannes angesprochen, kurz nachdem er mit DER ALBANER den Max-Ophüls-Preis gewonnen hatte. Ich hatte zu dieser Zeit in einem Interview gelesen, dass er für Recherchen ein ganzes Jahr in Albanien verbracht hatte und in diese Welt eingetaucht war, obwohl sie ihm eigentlich komplett fremd war. Es hat mich beeindruckt, dass sich jemand, der eigentlich keinen Bezug zum Land hat, so intensiv damit beschäftigt und mit seinem Film ein politisches Statement setzen will. Ich habe mich da ganz auf mein Gefühl verlassen, dachte, dass er die richtige Haltung für unsere Geschichte und auch das nötige Maß an Ernsthaftigkeit mitbringen würde. Johannes war auch gleich interessiert, hatte von ‚Curveball‘ zu diesem Zeitpunkt schon gehört. Er machte dann zunächst einmal ZEIT DER KANNIBALEN, wir sind aber immer in Kontakt geblieben und haben weiter an der Entwicklung des Films gearbeitet.

Welche Rolle spielten in dieser Phase Ihre Förder- und Senderpartner?

AH: Ohne die wäre das natürlich nicht möglich gewesen. Wir konnten für CURVEBALL – WIR MACHEN DIE WAHRHEIT mit der Filmförderung Hamburg-Schleswig Holstein und der MFG zwei regionale und mit BKM, FFA und DFFF drei überregionale Förderer gewinnen, denen wir sehr dankbar sind. Genau wie den beteiligten Sendern: Der SWR unter Federführung von Stefanie Groß und Manfred Hattendorf hat uns bereits früh in der Entwicklungsphase sehr unterstützt, später kamen auch ARTE, NDR und der BR hinzu.

Mit welchen Ideen geht es für Bon Voyage nach CURVEBALL – WIR MACHEN DIE WAHRHEIT weiter?

CS: Und ist wichtig, dass wir uns auf keine inhaltlichen Schwerpunkte oder Formate festlegen wollen. Schlicht weil uns erst einmal alles interessiert und wir allem offen gegenüberstehen wollen, es muss nur eine inhaltliche Relevanz haben. Wir gehen zuerst einmal vom Inhaltlichen aus und sehen dann, in welche Richtung es sich entwickelt und welche Form am meisten Sinn macht. Das geht vom Dokumentarischen über Fernsehserien bis natürlich hin zu Kinofilmen. Entscheidend ist nur, dass wir unser ganzes Herzblut in unsere Produktionen stecken können. Natürlich schlägt unser Herz bei Kino am allerheftigsten, aber manchmal passen einfach andere Formate besser.

AH: Das geschieht nicht strategisch sondern aus dem Bauch heraus und ist ein Prozess, den wir, die wir vom Kino kommen, selbst erst einmal für uns wahrnehmen mussten. Es ist doch großartig, wie sich heute verschiedene Genres und Welten vermischen können, vor zehn Jahren war das noch absolut undenkbar. Wenn ich z.B. an unsere Serie *Aus dem Tagebuch eines Uber-Fahrers* denke, die wir gerade für JOYN produziert haben. Sie ist auf der einen Seite mainstreamig und kommerziell, hat aber eine gesellschaftliche Relevanz und fast auch etwas arthousiges an sich. Vor nicht allzu langer Zeit hätte es für so etwas in dieser Form keinen Platz gegeben.

ZITATE ZUM FALL „CURVEBALL“

Aus „Die Lügen vom Dienst – Der BND und der Irakkrieg“ von Stefan Buchen (NDR 2010):

Hans-Peter Schimanek, Fachanwalt für Ausländerrecht zu einem Termin mit ‚Curveball‘ im Dezember 2001:
„Er sagte, er sei Ingenieur und er habe Beweise dafür, dass Saddam Hussein Giftgas bzw. biologische Waffen herstellt. (...). Er sagte er kann es beweisen, er war selbst in so einer Anlage, er habe das alles gesehen. (...) Er nahm dann ein Blatt Papier und malte diesen Standort auf, wo das war im Irak. Und dann malte er auch noch das Prinzip dieser Anlage auf und erzählte mir irgendwas über chemische Stoffe, die da hergestellt werden würden. (...) Er machte sich auch wichtig mit diesem Trenchcoat, er sei auch schon mehrmals beim BND gewesen, und er würde die Agenten vom BND jetzt bald wieder treffen.“

Hans-Christian Ströbele, Mitglied des Bundestages von 1998 bis 2017 (Bündnis 90 / Die Grünen) und Mitglied im Parlamentarischen Kontrollgremium des Bundestages, in dem der BND regelmäßig über seine Tätigkeiten informieren muss:

„Ich gehe schon davon aus, dass der BND stolz darauf war, eine menschliche Quelle zu haben, die die Amerikaner nicht hatten. (...) Das war einer, der sagte: Die haben Massenvernichtungswaffen. Die arbeiten nicht nur dran, sondern die haben Massenvernichtungswaffen. Auf so eine Gelegenheit haben die US-Amerikaner sicher gewartet.“

Friedbert Pflüger, von 1990 bis 2006 Mitglied des Bundestages (CDU) und von 2002 bis 2005 außenpolitischer Sprecher der CDU/CSU-Fraktion; Mitglied im Parlamentarischen Kontrollgremium, über Ernst Uhrlaus Auftritt im Auswärtigen Ausschuss eine Woche nach Colin Powells Rede vor dem UN-Sicherheitsrat (5.2.2003):

„Wir haben explizit gefragt nach den Unterrichtungen, die der Außenminister Amerikas Powell den Vereinten Nationen gegeben hat. Stimmt das? Und wir haben nicht den Eindruck gehabt nach der Unterrichtung mit unserem Bundesnachrichtendienst, dass an diesen Powellschen Äußerungen irgendetwas falsch gewesen wäre, im Gegenteil. (...) Zentrale Äußerungen Powells gehen auf Informationen unseres Bundesnachrichtendienstes zurück, so dass in gewisser Weise das Paradoxon besteht, dass der Nachrichtendienst einer Regierung, die eigentlich gegen den Krieg ist, dazu beigetragen hat, die Amerikaner zu informieren und damit die Legitimationsmuster für genau diesen Krieg gegeben hat.“

Ernst Uhrlau, von 1998-2005 Koordinator der Nachrichtendienste im Kanzleramt, 2005 bis 2011 Präsident des BND:
„Ich habe auch mit großem Interesse die Powell-Rede gesehen und war schon überrascht, was die Amerikaner da alles an Vorwürfen präsentiert haben.“

David Kay, US-Amerikaner, UN-Waffeninspektor im Irak von 1991 bis 1992 und 2003 bis 2004 (Übersetzung des NDR):
„Wenn ein Geheimdienst einen Informanten als Lügner entlarvt hat, verbrennt er ihn, auch gegenüber allen befreundeten Diensten. Das haben die Deutschen nie getan.“

Anonymer irakischer Flüchtling, der ‚Curveball‘ kannte (Übersetzung des NDR):

„Das war eine Luxuswohnung. Teure Möbel, Computer, Fernseher, Mobiltelefon, er hatte alles. (...) Ich war natürlich sehr überrascht, als ich das alles sah, ich bin doch auch Flüchtling. Warum hatte ich nicht diese Privilegien? Er sagte, die deutsche Regierung gebe ihm Geld, damit er alles kaufen könne, was er brauche.“

Aus „Es begann mit einer Lüge – Zehn Jahre nach dem Irak-Krieg“ von Isabell Tümena und Frederic Ulferts (ZDF, 2013)

Joschka Fischer, 1989 bis 2005 Außenminister und Vizekanzler der BRD:

... zur Rede Colin Powells vor dem UN-Sicherheitsrat am 5.2.2003:

„Ich war nicht überrascht, dass er („Curveball“) auftauchte, sondern wie er auftauchte. Also dass das Fakt war, Gewissheit. Wir hatten einen völlig anderen Erkenntnisstand.“

„Bei dieser Sitzung, die ja auch ein stückweit Drama war, waren die Entscheidungen aber alle schon gefallen. Mir war klar: Das ist ein gewollter Krieg, wir gehen Richtung Krieg, und es muss ein Wunder passieren, um George Bush von dieser Linie abzubringen.“

„Aber das war unsere Einschätzung, die wir gewonnen haben, dass hier etwas fabriziert wurde, um den Krieg nach Irak zu tragen.“

Gunter Pleuger, von November 2002 bis Juli 2006 der Ständige Vertreter der BRD bei den Vereinten Nationen in New York:

... zur Rede Colin Powells vor dem UN-Sicherheitsrat am 5.2.2003:

„Wir haben damals gewusst, dass das, was Colin Powell dort vortrug, insbesondere die fahrbaren Biolabors, nicht den Tatsachen entsprechen konnte.“

„Ich habe sehr früh in New York erfahren, wie (...) die Entscheidungsfindung zum Teil abgelaufen ist. (...) Daraus ergab sich ganz klar, dass die amerikanische Regierung genau wusste, was sie tat, und dass die Informationen, wie sie der Weltöffentlichkeit, aber natürlich in erster Linie der eigenen Öffentlichkeit per Fernsehen vermittelt hat, eben falsch waren.“

Rocco Casagrande, UN Waffeninspekteur 2002 bis 2003:

... darüber, was man bei einer Untersuchung des Gebäudekomplexe Djerf-al-Nadaf – wo „Curveball“ die mobilen Labore verortete – nur drei Tage nach der Rede Colin Powells gefunden hat (Übersetzung des ZDF):

„Viele Getreidekörner. Viel Mais, und sonst rein gar nichts. Das Gebäude war sehr stark verstaubt, es gab ein paar alte Gerätschaften, aber ich kann mir nicht vorstellen, dass sie jemals zur Produktion von Biowaffen taugten. (...) Völlig ausgeschlossen, dass hier Biowaffen produziert wurden.“

William D. Murray, ehemaliger Leiter des CIA-Büros Paris (Übersetzung des ZDF):

„Man hat sich wohl immer die Rosinen herausgepickt. Es gab eine durchgehende Tendenz, nur jene Informationen zu finden, die bereits vorgefasste Positionen unterstützt haben. Falsche, aber passende Informationen wurden schnell hochgereicht, andere gleich aussortiert.“

Aus „Frontal 21“ von Jörg Brase, Klaus Richter und Christian Rohde (ZDF, 2008):

Lawrence Wilkerson, Anfang 2003 Stabschef von US-Außenminister Colin Powell (Übersetzung des ZDF):

„Der BND trägt eine Mitschuld. Kein CIA-Mann, dem ich vertraue, hat uns gewarnt. Entweder haben uns die Deutschen gesagt, wir haben bei der Quelle nur leichte Bedenken; im schlimmsten Fall haben sie gesagt, die Informationen sind absolut glaubwürdig. Für mich sieht es so aus, dass der BND die Quelle offenbar nicht gegengecheckt hat.“

Sherwan S., irakischer Asylbewerber, der mit Rafid Alwan in einem Burger-King-Restaurant in Erlangen gearbeitet hat (Übersetzung des ZDF):

„Er sprach davon, dass er im Irak einflussreich war und eine hohe Position hatte. Das aber habe ich ihm nie geglaubt. Niemand, der angeblich beim irakischen Geheimdienst war und dann flieht, erzählt das hier Leuten bei Burger King. Der kommt nicht hierher und redet öffentlich darüber, ich habe das nie geglaubt. Diese Geschichten hat er nur erzählt, um einen deutschen Pass zu bekommen.“

Basil Latif, ehemaliger Vorgesetzter von Rafid Alwan, leitete im Auftrag der irakischen Regierung petrochemische Projekte, auch in jener Fabrik, von der Alwan dem BND erzählte (Übersetzung des ZDF):

„Dieser Mann hat für uns als einfacher Ingenieur gearbeitet. Er verließ uns Anfang 1995, vielleicht auch schon ein paar Monate früher, und seitdem habe ich nichts mehr von ihm gehört.“

Aus „Curveball – Die Geschichte des BND-Supergaus“ von Felix Kasten, Detlev Konnerth und Hendrik Vöhringer (Spiegel TV, 2008):

Norbert Juretzko, von 1984 bis 1999 Mitarbeiter des BND und Buchautor:

... über die Bedeutung der Aussagen Rafid Alwans für den BND gegenüber der CIA:

„Man wird wichtig mit diesem Fall, man wird wichtig mit so einer Quelle. Nicht nur der Quellenführer, auch die ganze Führungsstelle, alle werden natürlich entsprechend hofiert, es werden schöne Reisen gemacht (...). Das ist alles sehr angenehm.“

Aus „CBS 60 Minutes“ von Draggan Mihailovich (CBS, 2011):

Tyler Drumheller, 2001 bis 2005 Leiter der europäischen Abteilung für geheime Operationen in der Direktion für Operationen der CIA:

„If they had not had ‚Curveball‘, they’d probably found someone else, because there was a great determination to do it. But going to war in Iraq under the circumstances we did, ‚Curveball‘ was the absolutely essential case.“

„‚Curveball‘ was the one piece of evidence, where they could say: Look at this. If they have this capability where they can transport biological weapons – Anthrax, all these horrible weapons – they can attack our troops with them, they can give them to terrorist troops.“

... zur Frage, warum seiner Ansicht nach Rafid Alwan gegenüber den deutschen Behörden gelogen hat:

„He was a guy trying to get his Green Card, essentially in Germany, playing the system for what it was worth.“

Lawrence Wilkerson, Anfang 2003 Stabschef von US-Außenminister Colin Powell:

... über die Vorbereitung der Rede Powells vor dem UN-Sicherheitsrat am 5. Februar 2003 und darüber, wie CIA-Chef George Tenet und seine Experten Iraks mobile Biowaffenanlagen dafür ins Spiel brachten:

„They presented it in a very dramatic, dynamic, ‚we-know-this-is-accurate‘ way.“

... darüber, wie ihm dabei Rafid Alwan präsentiert wurde:

„This was a man who had actually been in the belly of the beast. He had been in the lab. He had been there, when an accident occurred. He had seen people killed. (...) The source was very credible – as it was presented by the CIA.“

... darüber, warum Colin Powell den Informationen der CIA glaubte:

„Well, you’re the Secretary of State, you’re not the head of Intelligence of the United States. And you depend on the Director of Central Intelligence to assimilate all the Intelligence community’s input and give it to you.“

CHRONOLOGIE DER EREIGNISSE

Januar bis März 1991	Zweiter Golfkrieg (nach irakischer Invasion in Kuwait im August 1990 und dem alliierten Gegenschlag im Januar 1990)
Juni 1991	Aufstellung einer Waffenuntersuchungskommission der UNO (UNSCOM) zur Überwachung der Befolgung der Waffenbeschränkungen und die Zerstörung der ballistischen Flugkörper. Bis Dezember 1998 vernichteten Inspektoren der UNSCOM und der IAEA ca. 90 % aller irakischen Massenvernichtungswaffen, der dazu benötigten Materialien und Produktionsanlagen sowie fast alle Raketen. Der Abschlussbericht der Kontrolleure bestätigte darüber hinaus das Ende des irakischen Atomprogramms. Offen blieb nur der Verbleib von 20 Raketen, vermutet wurde zudem die weitere Existenz von Grundsubstanzen für biologische und chemische Waffen.
1994	Rafid Alwan erhält nach Beendigung des Studiums an der Universität Bagdad eine Anstellung am Chemical Engineering and Design Center
November 1999	Ankunft Rafid Alwans in München. Er beantragt Asyl und wird in der Zentralen Aufnahmeeinrichtung für Asylbewerber im bayerischen Zirndorf untergebracht
Januar 2000	Erster Kontakt des BND mit Rafid Alwan
September 2001	Letzte Befragungen Rafid Alwans durch den BND
Oktober 2001	Nach dem 11. September kommt die CIA zu einer Neueinschätzung der Informationen von ‚Curveball‘. Man geht davon aus, dass die Möglichkeit zur Herstellung von biologischen Waffen durch mobile Labore die Kapazität aus der Zeit vor dem Golfkrieg übersteigt
Januar 2003	Der Leiter der Berliner CIA-Dependance warnt, dass der BND keine ausreichenden Beweise für die Glaubwürdigkeit von ‚Curveball‘ hat. In seiner Rede zur Lage der Nation warnt US-Präsident Bush dennoch, dass der Irak über mobile Labore zur Herstellung von biologischen Waffen verfügt.
5. Februar 2003	Colin Powell spricht in einer Rede vor dem UN-Sicherheitsrat (unter Vorsitz Deutschlands mit Außenminister Joschka Fischer) zur Entwaffnung des Irak. Er bezieht sich auf Geheimdienstinformationen von einem irakischen Ingenieur, der Beweise für mobile Labore zur Herstellung von biologischen Waffen geliefert hat.
8. Februar 2003	Bei einer Durchsuchung des Gebäudekomplexes Djerf-al-Nadaf finden die UN-Waffenkontrolleure keine Hinweise auf Biowaffen oder mobile Labore
März 2003	Am 19. März eröffnet die ‚Koalition der Willigen‘ mit gezielten Bombardements Bagdads den als ‚Operation Iraqi Freedom‘ bezeichneten Krieg

März 2004	Erstmals befragt ein Vertreter der CIA ‚Curveball‘. Er kommt zum Ergebnis, dass seine Angaben zu den LKWs eine Lüge waren.
Mai 2004	Die CIA zieht formell mehr als 100 Berichte zu ‚Curveball‘ zurück und versieht sie mit einer ‚Burn notice‘.
Februar 2011	In einem Interview mit dem britischen Guardian räumt Rafid Alwan ein, dass seine Angaben zu Biowaffen und Massenvernichtungsanlagen gelogen waren.

DIE DARSTELLER

SEBASTIAN BLOMBERG – Wolf

Geboren 1972 in Bergisch Gladbach, absolvierte Sebastian Blomberg seine Schauspielausbildung am Wiener Max-Reinhardt-Seminar. Ab 1995 folgten Engagements an renommierten Bühnen in Deutschland, Österreich und der Schweiz, darunter das Wiener Schauspielhaus, das Theater Basel, das Schauspielhaus Zürich, das Thalia Theater Hamburg sowie das Burgtheater Wien. Zudem stand Sebastian Blomberg bei den Wiener Festwochen und den Salzburger Festspielen in Zusammenarbeit mit Regisseuren wie Hans Gratzner, Stefan Pucher, Lars-Ole Walburg, Stefan Bachmann, Jossi Wieler, Katharina Thalbach, Tina Lanik, Nicolas Stemmann und Albrecht Hirche auf der Bühne. Zuletzt im Theater zu sehen war er am Münchner Residenztheater in „Zement“ unter der Regie von Dimitter Gotscheff, am Burgtheater in „Komödie der Irrungen“ unter Herbert Fritsch sowie auf Tournee in „Karamasow“ und „Unendlicher Spaß“ unter Thorsten Lensing. Seit Ende der 1990er Jahre ist Sebastian Blomberg auch aus Film und Fernsehen nicht mehr wegzudenken. Sein Leinwanddebüt gab er in Stefan Ruzowitzkys ANATOMIE (2000), es folgten Kinofilme wie VÄTER (2002), ALLES AUF ZUCKER! (2004) von Dani Levy, WAS TUN, WENN'S BRENNT? (2001) von Gregor Schnitzler, DIE GRÄFIN (2009) von Julie Delpy, WER, WENN NICHT WIR (2011) von Andres Veiel, DAS LETZTE SCHWEIGEN (2009) von Baran bo Odar, DER BAADER MEINHOF KOMPLEX von Uli Edel, HOTEL LUX (2011) von Leander Haußmann sowie DIE KOMMENDEN TAGE (2010) und DER STAAT GEGEN FRITZ BAUER (2015) von Lars Kraume. Mit Kraume verbindet ihn zudem die Zusammenarbeit bei den Fernsehfilmen *Guten Morgen, Herr Grothe*, für den er 2008 den Adolf-Grimme-Preis erhielt, sowie zuletzt bei *Die neue Zeit* (2019). Mit Johannes Naber arbeitete Blomberg bereits für ZEIT DER KANNIBALEN (2014) zusammen – für den er auch den Preis der deutschen Filmkritik als bester Darsteller und den Günther-Rohrbach-Filmpreis erhielt –, zwei Jahre später folgte DAS KALTE HERZ (2016).

FILMOGRAPHIE (Auswahl)

	Titel	Regie
2020	CURVEBALL – WIR MACHEN DIE WAHRHEIT	Johannes Naber
2019	Tribes of Europe (Netflix)	Philip Koch
	Die neue Zeit (TV)	Lars Kraume
2018	Tatort – Zeit der Frösche (TV)	Markus Imboden
2017	Das Verschwinden (TV)	Hans-Christian Schmid
2016	Das kalte Herz	Johannes Naber
2015	Wellness für Paare (TV)	Jan Georg Schütte
	Der Staat gegen Fritz Bauer	Lars Kraume
2014	Zeit der Kannibalen	Johannes Naber
2011	Hotel Lux	Leander Haußmann
2009	Die Gräfin	Julie Delpy
2008	Der Baader Meinhof Komplex	Uli Edel
2007	Guten Morgen, Herr Grothe	Lars Kraume
2004	Alles auf Zucker!	Dani Levy
2002	Väter	Dani Levy
2001	Was tun, wenn's brennt?	Gregor Schnitzler
2000	Anatomie	Stefan Ruzowitzky

DAR SALIM – Rafid

Der dänische Schauspieler Dar Salim, geboren 1977 im Irak, war in zahlreichen skandinavischen, deutschen und internationalen Film- und Fernsehproduktionen zu sehen, darunter sechs Folgen der ersten Staffel von *Game of Thrones* (2011) und die Erfolgsserien *Borgen – Gefährliche Seilschaften* (2010–2011) und *Die Brücke – Transit in den Tod* (2013). Zuletzt spielte er u.a. in den Kinofilmen *DARKLAND* (2017) und *UNTIL WE FALL* (2018) sowie der Netflix-Serie *Krieger* (2018).

Aus deutschsprachigen Produktionen kennt man Dar Salim u.a. aus *MACHO MAN* (2015) und *Jerks* (2017). Seine erste deutschsprachige Rolle spielte er zudem im Bremer *Tatort – Brüder* (2014), in dem er als Anführer eines Familienclans zu sehen war. 2020 wechselt er hier die Seiten, gemeinsam mit Jasna Fritzi Bauer und Luise Wolfram gehört Dar Salim seit diesem Jahr zum neuen Bremer *Tatort*-Team. Zudem spielte Dar Salim in Vergangenheit immer wieder für das Theater, stand u.a. im Königlich Dänischen Theater in Kopenhagen auf der Bühne. Dar Salim wurde für seine Leistungen vielfach nominiert und ausgezeichnet, wie etwa für seine Rollen in den Serien *Krieger* und *Dicte* für den dänischen Filmpreis Robert, für den Bodil, für den dänischen Zuschauerpreis Zulu sowie für *UNTIL WE FALL* mit dem Preis für den besten Darsteller des Tallinn Black Nights Film Festivals.

FILMOGRAPHIE (Auswahl)

	Titel	Regie
2020	CURVEBALL – WIR MACHEN DIE WAHRHEIT	Johannes Naber
2018	Krieger	Christoffer Boe
	Until we fall	Samanou Acheche Sahlstrøm
2016–2018	Springflut (TV)	Niklas Ohlson, Pontus Klänge u.a.
2017	Jerks (TV)	Christian Ulmen
	Darkland	Fenar Ahmad
2015	Macho Man	Christof Wahl
2014	Tatort – Brüder (TV)	Florian Baxmeyer
2013	Die Brücke – Transit in den Tod (TV)	Henrik Georgsson, Morten Arnfred u.a.
2011	Game of Thrones – Das Lied von Eis und Feuer (TV)	Alan Taylor, Daniel Minahan u.a.
2010–2011	Borgen – Gefährliche Seilschaften (TV)	Louise Friedberg, Mikkel Nørgaard u.a.

VIRGINIA KULL – Leslie

Virginia Kull hat kürzlich die Dreharbeiten für die zweite Staffel der Serie NOS4A2 beendet, für die sie gemeinsam mit Zachary Quinto vor der Kamera stand. An der Seite von Bill Camp, Alec Baldwin und Peter Sarsgaard gehörte sie zum Stammcast von *The Looming Tower* (2018), bekannt ist sie zudem aus der hochgelobten Serie *Big Little Lies* (2017). Weitere Produktionen, an denen Virginia Kull beteiligt war, sind *Mr. Mercedes* (2018) mit Brendan Gleeson, *Sneaky Pete* (2017) mit Giovanni Ribisi, *Twin Peaks* (2017) von David Lynch und *Get Shorty* (2017). Ihr Debüt vor der Kamera gab sie in *Gracepoint* (2017) mit Anna Gunn und David Tennant. Virginia Kull kommt vom Theater und hat in zahlreichen renommierten Stücken am und Off Broadway auf der Bühne gestanden. Im Kino wird man sie neben CURVEBALL – WIR MACHEN DIE WAHRHEIT demnächst auch in THE BIG BEND unter der Regie von Brett Wagner sehen. Virginia Kull lebt gemeinsam mit ihrem Ehemann und Zwillingen in Los Angeles.

FILMOGRAPHIE (Auswahl)

	Titel	Regie
2020	CURVEBALL – WIR MACHEN DIE WAHRHEIT	Johannes Naber
	The Big Bend	Brett Wagner
2019	NOS4A2 (TV)	Stefan Schwartz, Jeremy Webb u.a.
2018	The Looming Tower (TV)	Craig Zisk, Michael Slovis u.a.
	Mr. Mercedes (TV)	Jack Bender
2017	Twin Peaks (TV)	David Lynch
	Get Shorty (TV)	Colin Bucksey
2010	Boardwalk Empire	Timothy Van Patten, Brad Anderson u.a.

MICHAEL WITTENBORN – Retzlaff

Michael Wittenborn, geboren 1953 in Bielefeld, absolvierte seine Schauspielausbildung an der Otto-Falckenberg-Schule in München und erhielt anschließend sein erstes Theaterengagement in Wuppertal. Es folgten Stationen am Landestheater Tübingen, dem Staatstheater Stuttgart, dem Theater Basel, den Münchner Kammerspielen, dem Wiener Burgtheater und dem Schauspiel Köln. Seit 2013 gehört Michael Wittenborn – wie schon einmal in den 1990er Jahren – dem Ensemble des Deutschen Schauspielhauses in Hamburg an. Seit den 1990er-Jahren ist Michael Wittenborn auch eine feste Größe in Kino und Fernsehen. Bekannt wurde er dem deutschen TV-Publikum u.a. durch seine Rollen in Dieter Wedels *Der große Bellheim* (1993), *Der Schattenmann* (1996) und *Die Affäre Semmeling* (2002), seitdem war er u.a. zu sehen in *Ihr mich auch* (2010), *Der Tatortreiniger* (2011), *Wellness für Paare* (2016) – für diesen Film wurde das Ensemble mit dem Deutschen Schauspielerspreis ausgezeichnet –, *Unterwerfung* (2017) sowie im *Tatort*. Und auch von der Leinwand kennt man Michael Wittenborn von prägnanten Auftritten in Filmen wie *WER WENN NICHT WIR* (2011), *WIR SIND DIE NEUEN* (2014), für den er mit dem Deutschen Schauspielerspreis in der Kategorie „Bester Schauspieler in einer komödiantischen Rolle“ ausgezeichnet wurde, *STROMBERG – DER FILM* (2014), *TONI ERDMANN* (2016), *HAPPY BURNOUT* (2017), *IN MY ROOM* (2018) und *WIE GUT IST DEINE BEZIEHUNG?* (2019).

FILMOGRAPHIE (Auswahl)

	Titel	Regie
2020	CURVEBALL – WIR MACHEN DIE WAHRHEIT	Johannes Naber
	Irgendwann ist auch mal gut (TV)	Christian Werner
2019	Wie gut ist deine Beziehung?	Ralf Westhoff
	Merz gegen Merz (TV)	Felix Stienz
2018	In My Room	Ulrich Köhler
2017	Unterwerfung (TV)	Titus Selge
	Happy Burnout	André Erkau
2016	Toni Erdmann	Maren Ade
	Wellness für Paare (TV)	Jan Georg Schütte
2015	Dinky Sinky	Mareille Klein
2014	Wir sind die Neuen	Ralf Westhoff
	Stromberg – Der Film	Arne Feldhusen
2011	Wer wenn nicht wir	Andres Veiel
	Der Tatortreiniger (TV)	Arne Feldhusen
2010	Tatort – Herrenabend (TV)	Matthias Tiefenbacher
2018	Ihr könnt Euch niemals sicher sein (TV)	Nicole Weegmann

THORSTEN MERTEN – Schatz

Thorsten Merten, geb. im Dezember 1963 im thüringischen Ruhla, absolvierte von 1986 bis 1990 seine Schauspielausbildung an der renommierten Hochschule „Ernst Busch“. Danach spielte er an nationalen und internationalen Bühnen, u.a. dem Theatre Vidy in Lausanne, dem Staatstheater Schwerin, der Berliner Volksbühne, dem Maxim-Gorki-Theater und dem Deutschen Theater. Sein Kinodebüt feierte Thorsten Merten in *STILLES LAND* (1992) von Andreas Dresen, für den er später auch in den internationalen bepreisten Filmen *HALBE TREPPE* (2001), *HALT AUF FREIER STRETCKE* (2011) und *GUNDERMANN* (2018) vor der Kamera stand.

Seit 2002 hat Thorsten Merten in etwa 50 Kino- und 100 Fernsehproduktionen mitgewirkt, darunter 18 mal im *Tatort* und 11 mal im *Spreewaldkrimi*. Zuletzt spielte Merten eine Hauptrolle in der Netflix-Serie *Das letzte Wort*, für die er auch die Idee lieferte. Neben Dresen besonders prägend war für Merten die mehrfache Zusammenarbeit mit den Regisseuren Christian Schwochow, Matti Geschonneck, Hendrik Handloegten, Sebastian Marka, Axel Ranisch und Aron Lehmann.

FILMOGRAPHIE (Auswahl)

	Titel	Regie
2020	CURVEBALL – WIR MACHEN DIE WAHRHEIT	Johannes Naber
2019	Das letzte Wort (TV, 1. Staffel)	Aron Lehmann, Pola Beck
2017/2019	Babylon Berlin (TV, 3 Staffeln)	Tom Tykwer, Achim von Borries, Hendrik Handloegten

2018	Donbass	Sergej Losnitza
	Atlas	David Nawrath
2016	In Zeiten des abnehmenden Lichts	Matti Geschonneck
2015	Sedwitz (TV)	Paul Harather
	Alki Alki	Axel Ranisch
	Nackt unter Wölfen (TV)	Philipp Kadelbach
2012	Kohlhaas oder die Verhältnismäßigkeit der Dinge	Aron Lehmann
2009	Schwerkraft	Maximilian Erlenwein
	So glücklich war ich noch nie	Alexander Adolph
2008	Novemberkind	Christian Schwochow
2002	Schussangst	Tito Tsintsadze
2001	Halbe Treppe	Andreas Dresen
1992	Stilles Land	Andreas Dresen

DER STAB

JOHANNES NABER – Regie, Drehbuch

Johannes Naber wurde 1971 in Baden-Baden geboren. Er studierte an der Filmakademie Baden-Württemberg und schloss 1999 mit Diplom im Fachbereich Regie Dokumentarfilm ab. Es folgten mehrere, teils abendfüllende Dokumentarfilme und eine Laufbahn als Oberbeleuchter, bevor er 2009 Regie bei seinem ersten Spielfilm führte. Am Migrationsdrama DER ALBANER (2010) arbeitete er fast zehn Jahre und verfasste auch das Drehbuch. Der Film wurde 2010 mit dem Silver George des Internationalen Filmfestivals in Moskau und 2011 mit dem renommierten Max-Ophüls-Preis ausgezeichnet, viele nationale und internationale Auszeichnungen und eine Kinoauswertung in mehreren Ländern folgten. Nabers zweiter abendfüllender Spielfilm feierte bei der Berlinale 2014 Premiere: Die Globalisierungsgroteske ZEIT DER KANNIBALEN (2014) über zwei abgeklärte Unternehmensberater, denen eine junge, ehrgeizige Kollegin zugeteilt wird. Der Film erhielt neben vielen anderen Auszeichnungen den Deutschen Filmpreis in Bronze, zudem hat ihn der Deutsche Filmkritiker-Verband als besten deutschen Film 2015 ausgezeichnet. Im Oktober 2016 startete sein historischer Abenteuerfilm DAS KALTE HERZ (2016) nach dem Märchen von Wilhelm Hauff in den Kinos. Johannes Naber lebt und arbeitet in Berlin.

FILMOGRAPHIE (Auswahl)

	Titel	Regie
2020	CURVEBALL – WIR MACHEN DIE WAHRHEIT	Regie, Buch
2016	Das kalte Herz	Regie, Buch
2014	Zeit der Kannibalen	Regie
2010	Der Albaner	Regie, Buch

OLIVER KEIDEL – Drehbuch

Oliver Keidel, Jahrgang 1968, ist Drehbuchautor, Dramaturg, Cutter für Kino-/ Dokumentarfilme und Komponist. 1997 machte er sein Regie-Diplom an der Filmakademie Baden-Württemberg, arbeitete fortan aber hauptsächlich als Autor. 2006 erhielt er den Deutschen Drehbuchpreis für das Drehbuch zum Kinofilm DR. ALEMÁN (Regie: Tom Schreiber), der 2008 in die Kinos kam. Einen Großteil seines Lebens verbrachte Keidel im Ausland: Er realisierte Projekte u.a. in den USA, Kolumbien, Äthiopien und Spanien, meist in der Landessprache. 2011/12 entwickelte er mit Studenten der Blue Nile Film Academy in Addis Abeba das Spielfilmprojekt HORIZON BEAUTIFUL, das unter der Regie von Stefan Jäger realisiert wurde und 2015 in die Schweizer Kinos kam. Neben dem Schreiben und Schneiden gilt Keidels Leidenschaft der Filmmusik. Seine Kompositionen sind unter anderem in der weltweit ausgestrahlten, mehrfach preisgekrönten Dokureihe *Ecocrimes* zu hören. Keidels Interesse gilt dem Blick über die Grenzen. Seine Themen stammen aus einer globalisierten Welt, in der die unterschiedlichsten Menschen und Kulturen sich regelmäßig missverstehen und gleichzeitig inspirieren.

FILMOGRAPHIE (Auswahl)

	Titel	Regie
2020	CURVEBALL – WIR MACHEN DIE WAHRHEIT	Johannes Naber
2014	Schrotten	Max Zähle
2013	Horizon Beautiful	Stefan Jäger
2010	La Nit que va morir l'Elvis	Oliver Keidel
2008	Dr. Alemán	Tom Schreiber

STEN MENDE – Kamera

Nachdem er einige Jahre als Beleuchter und Oberbeleuchter bei Film und Fernsehen gearbeitet hatte, absolvierte Sten Mende von 1998 bis 2003 ein Kamera-Studium an der Filmakademie Baden-Württemberg in Ludwigsburg. Seit 2000 ist Sten Mende als freier Kameramann tätig und hat in dieser Funktion bei zahlreichen Kino- und Fernsehproduktionen mitgewirkt, darunter zuletzt etwa FREIER FALL (2013) von Stephan Lacant, *Unterm Radar* (2015) von Elmar Fischer, MÄNGELEXEMPLAR (2016) von Laura Lackmann, *Teufelsmoor* (2017) von Brigitte Bertele und GUT GEGEN NORDWIND von Vanessa Jopp. CURVEBALL – WIR MACHEN DIE WAHRHEIT ist Sten Mendes zweite Zusammenarbeit mit Regisseur Johannes Naber nach DER ALBANER (2010).

FILMOGRAPHIE (Auswahl)

	Titel	Regie
2020	CURVEBALL – WIR MACHEN DIE WAHRHEIT	Johannes Naber
2019	Gut gegen Nordwind	Vanessa Jopp
2017	Teufelsmoor (TV)	Brigitte Bertele
	Rock my Heart – Mein wildes Herz	Hanno Olderdissen
2016	Mängelexemplar	Laura Lackmann
2015	Unterm Radar (TV)	Elmar Fischer
2013	Freier Fall	Stephan Lacant
2012	Draußen ist Sommer	Friederike Jehn
2010	Der Albaner	Johannes Naber
2009	Der Fürsorger	Lutz Konermann
2008	Weitertanzen	Friederike Jehn

TAMO KUNZ – Szenenbild

FILMOGRAPHIE (Auswahl)

	Titel	Regie
2020	CURVEBALL – WIR MACHEN DIE WAHRHEIT	Johannes Naber
2019	Der Goldene Handschuh	Fatih Akin
2018	Spielmacher	Timo Modersohn
2017	Aus dem Nichts	Fatih Akin
2016	Die Hände meiner Mutter	Florian Eichinger
2012	Heiter bis Wolkig	Marco Petry
2011	Resturlaub	Gregor Schnitzler
2009	Soul Kitchen	Fatih Akin
	13 Semester	Frieder Wittich
2008	Mitte Ende August	Sebastian Schipper
2007	Auf der anderen Seite	Fatih Akin
2004	Gegen die Wand	Fatih Akin
2001	Anam	Buket Alakus

AMIR HAMZ – Produzent (Bon Voyage Films)

Amir Hamz hat Dokumentarfilmregie, Politikwissenschaft und Journalistik in London und Hamburg studiert. Zwischen 2004 und 2010 entstanden als Regisseur und Produzent Dokumentationen, Musikvideos sowie Kurzfilme, unter anderem für die Sender NDR, ZDF und ARTE. Parallel arbeitete er als Development Producer für verschiedene Unternehmen in London, Hamburg und Berlin und war zwischen 2011 und 2014 als Produzent und Head of Development für Milbrook Pictures in Berlin und Zürich tätig. Er initiierte in dieser Zeit das Drehbuch-Autorenprogramm „SCHOLARtreat“ und den „Milbrook Autorenpreis“ im Rahmen der Hofer Filmtage. Er produzierte seitdem gemeinsam mit u.a. Christian Springer DER NACHTMAHR (2015) und war darüber hinaus einer der federführenden Produzenten der Suter-Bestsellerverfilmung DIE DUNKLE SEITE DES MONDES (2015). Parallel zu CURVEBALL – WIR MACHEN DIE WAHRHEIT wurde die Doku-Serie *Fahri sucht das Glück* (2019) für ProSieben produziert und die Serie *Aus dem Tagebuch eines Uber-Fahrers* (2020) für die Streaming-Plattform Joyn in Hamburg gedreht.

FILMOGRAPHIE (Auswahl)

	Titel	Regie
2020	CURVEBALL – WIR MACHEN DIE WAHRHEIT	Johannes Naber
	Aus dem Tagebuch eines Uber-Fahrers (TV)	Julian Pörksen
2019	Fahri sucht das Glück (TV)	Heiko Lange / Kosei Takasaki
2015	Der Nachtmahr	Achim Bornhak
	Paradise	Sina Ataeian Dena
	Die dunkle Seite des Mondes	Stephan Rick

CHRISTIAN SPRINGER – Produzent (Bon Voyage Films)

Christian Springer hat seit 1994 an zahlreichen erfolgreichen Kino und TV-Filmen sowie Mini-Serien mitgewirkt, u. a. an Stefan Ruzowitzkys *DIE FÄLSCHER* (2007), der 2008 den Oscar® für den besten fremdsprachigen Film gewann, an Groblers *DER GANZ GROSSE TRAUM* (2010) oder an *CHIKO* (2008) und *BLUTZBRÜDAZ* (2011) von Özgür Yildirim. Er arbeitete als Herstellungsleiter und Executive Producer für mehrere preisgekrönte Filme bei Fatih Akins Produktionsfirmen Corazon International und Bombero International. So entstanden u.a. Werke wie *THE CUT* (2014), *SOUL KITCHEN* (2009) oder *AUF DER ANDEREN SEITE* (2007), jeweils unter der Regie von Fatih Akin. Neben seiner Produzenten-Tätigkeit bei *DIE DUNKLE SEITE DES MONDES* (2015) und *DER NACHTMAHR* (2015) war Christian Springer als Herstellungsleiter auch an der Produktion des Tatort-Kinofilms *TSCHILLER - OFF DUTY* (2016) von Christian Alvart mit Til Schweiger und der Mini-Serie *Bad Banks* (2016-2018) von Christian Schwochow beteiligt. Parallel zu *CURVEBALL – WIR MACHEN DIE WAHRHEIT* wurde die Doku-Serie *Fahri sucht das Glück* (2019) für ProSieben produziert und die Serie *Aus dem Tagebuch eines Uber-Fahrers* (2020) für die Streaming-Plattform Joyn in Hamburg gedreht.

FILMOGRAPHIE (Auswahl)

	Titel	Regie
2020	<i>CURVEBALL – WIR MACHEN DIE WAHRHEIT</i>	Johannes Naber
	<i>Aus dem Tagebuch eines Uber-Fahrers</i> (TV)	Julian Pörksen
2019	<i>Fahri sucht das Glück</i> (TV)	Heiko Lange / Kosei Takasaki
2016–2018	<i>Bad Banks</i> (TV) (Herstellungsleitung)	Christian Schwochow
2016	<i>Tatort – Tschiller: Off Duty</i> (Herstellungsleitung)	Christian Alvart
2015	<i>Der Nachtmahr</i> (Produktion)	Achim Bornhak
	<i>Die dunkle Seite des Mondes</i> (Koproduktion)	Stephan Rick
2014	<i>The Cut</i> (Executive Producer)	Fatih Akin
2007	<i>Auf der anderen Seite</i> (Herstellungsleiter)	Fatih Akin
	<i>Die Fälscher</i> (Herstellungsleiter)	Stefan Ruzowitzky

FAHRI YARDIM – Produzent (Bon Voyage Films)

Fahri Yardim zählt mittlerweile zu den großen deutschen Kino-Stars und erfreut sich aufgrund seiner regelmäßigen *Tatort*-Auftritte als Hauptkommissar Yalcin Gümer neben Til Schweiger auch großer Bekanntheit beim deutschen TV-Publikum. Seit 2013 ist er als Partner im Hamburg-Tatort zu sehen. Er bewies sein Talent auch in Özgür Yildirims Kinodebüt *CHIKO* (2008), der 2008 auf der Berlinale für Furore sorgte, oder in dem weiteren Berlinale-Liebling *ALMANYA – WILLKOMMEN IN DEUTSCHLAND* (2010). Til Schweiger-Fans wiederum kennen Yardim aus *KEINOHRHASSEN* (2007) und weiteren Kinohits. Der 36-jährige Fahri Yardim entzieht sich jeglicher Stereotypisierung. Seine Vielseitigkeit wird auch an der Auswahl seiner Rollen sichtbar: er spielte in *KEBAB CONNECTION* (2004), der mit dem Deutschen Filmpreis ausgezeichnet wurde, ebenso wie im Fernsehrama *MOGADISCHU* (2008) als auch neben Sir Ben Kingsley und Stellan Skarsgård in der internationalen Filmproduktion von Noah Gordons Bestseller *DER MEDICUS* (2013) oder dem Serien-Hit *Jerks* (2017-2019) an der Seite von Christian Ulmen. 2018 war er in der Netflix-Serie *Dogs of Berlin* in einer der Hauptrollen zu sehen.

Für CURVEBALL – WIR MACHEN DIE WAHRHEIT von Johannes Naber war Fahri Yardim nun erstmals auch als Produzent tätig. Parallel zu CURVEBALL – WIR MACHEN DIE WAHRHEIT wurde die Doku-Serie *Fahri sucht das Glück* (2019) für ProSieben produziert und die Serie *Aus dem Tagebuch eines Uber-Fahrers* (2020) für die Streaming-Plattform Joyn in Hamburg gedreht.

FILMOGRAPHIE (Auswahl)

	Titel	Regie
2020	CURVEBALL – WIR MACHEN DIE WAHRHEIT	Johannes Naber
	Aus dem Tagebuch eines Uber-Fahrers (TV)	Julian Pörksen
2019	Fahri sucht das Glück (TV)	Heiko Lange / Kosei Takasaki
	Tatort – Tschill Out (TV)	Eoin Moore
2017–2019	Jerks (TV)	Christian Ulmen
2018	Dogs of Berlin (2018)	Christian Alvart
2016	Tatort – Tschiller: Off Duty	Christian Alvart
2013	Der Medicus	Philipp Stölzl
2011	Almanya – Willkommen in Deutschland	Yasemin Samdereli
2008	Chiko	Özgür Yildirim

BON VOYAGE FILMS – Produktion

Bon Voyage Films wurde 2015 mit Büros in Hamburg und Berlin von dem Produzenten und Regisseur Amir Hamz und dem Produzenten und Herstellungsleiter Christian Springer gegründet. Die Gesellschaft produzierte erfolgreiche Filme wie DER NACHTMAHR (2015) oder PARADISE (2015). Seit Frühjahr 2017 gehört Bon Voyage Films zum Kreativ-Netzwerk der All3Media Gruppe mit Sitz in München und Schauspieler Fahri Yardim verstärkt als Produzent das Team.

Im Jahr 2019 produzierte die Firma den Kinospielefilm CURVEBALL – WIR MACHEN DIE WAHRHEIT von Johannes Naber. Gleichzeitig entstand die sechsteilige Serie *Aus dem Tagebuch eines Uber-Fahrers* (2020) für die Streaming-Plattform Joyn und die Doku-Serie *Fahri sucht das Glück* (2019) für ProSieben.

Bon Voyage Films arbeitet mit Autoren und Filmemachern zusammen, mit denen sie das Publikum inspirieren, herausfordern und nachhaltig bewegen will. Der Fokus der Produktionsfirma liegt ebenso auf Kinospielefilmen und seriellen Formaten wie auch großen Kino-Dokumentationen.

BESETZUNG

Wolf	Sebastian Blomberg
Rafid	Dar Salim
Leslie	Virginia Kull
Retzlaff	Michael Wittenborn
Schatz	Thorsten Merten
Meg	Franziska Brandmeier
Rechercheur Heiner	Dirk Böhling
Rechercheur Dieter	Marius Borghoff
Dolmetscher	Omar Almarsoomi
John	Gregory Hellenkamp
Jim	Jeff Burrell
Jerry	Bob Snowman
BND Beamter	Oli Bigalke
Anzugträger	Marcus Calvin
Uniformierter	Michael Davies
Bassam	David A. Hamade
Yaver	Georg Paluza
Aisha	Zainab Alsawah
Rezeptionistin	Jule Torhorst

STAB

Regie	Johannes Naber
Drehbuch	Johannes Naber, Oliver Keidel
Produzenten	Amir Hamz, Christian Springer, Fahri Yardim
Produktion	Bon Voyage Films
in Koproduktion mit	ARRI Media Productions (Antonio Exacoustos, Joseph M'Barek) SWR (federführend Stefanie Groß, Manfred Hattendorf) ARTE (Uta Cappel) NDR (Silke Schütze, Thomas Schreiber) BR (Cornelius Conrad)
Produktionsleitung	Dorissa Berninger
Kamera	Sten Mende
Szenenbild	Tamo Kunz
Kostümbild	Juliane Meier, Christian Röhrs
Maske	Stefanie Gredig, Katrin Sondermann
Schnitt	Anne Jünemann
Ton	André Zacher
Casting	Suse Marquardt
Musik	Johannes Naber
Gefördert durch	BKM Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien DFFF Deutscher Filmförderfonds FFA Filmförderungsanstalt Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein MFG Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg
Drehorte	Baden-Württemberg, Hamburg, Schleswig-Holstein, Berlin, Marokko
Verleih Deutschland	Filmwelt Verleihagentur
Weltvertrieb	ARRI Media International

TECHNISCHE DATEN

Produktion	Deutschland, 2020
Bildformat	1:1.85
Tonformat	Dolby 5.1
Länge	108 Minuten